Protokoll

„Anforderungen an eine zukunftsfähige Welt: Dialogforum zur Post 2015-Agenda“

Mittwoch, den 30. Januar 2013 von 10:00 bis 17:00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ziegelstr. 30, 10117 Berlin

1.Begrüßung

Albert Eiden (VENRO), Jürgen Maier (Forum Umwelt und Entwicklung) und Dr. Beate Wagner (Forum Menschenrechte) begrüßen die Anwesenden und eröffnen das Dialogforum. Albert Eiden betont, dass die Aufgabe der Erarbeitung einer neuen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda für die Zeit nach 2015 über die Entwicklungspolitik hinausgeht. Deshalb sei es zu begrüßen, dass die heutige Veranstaltung in Kooperation von VENRO, dem Forum Umwelt und Entwicklung und dem Forum Menschenrechte ausgerichtet wird. Ziel des heutigen Tages sollte es sein, die Grundlinien einer neuen Agenda gemeinsam zu erarbeiten.

Jürgen Maier führt aus, dass eine Politik, die Nachhaltigkeit zum Ziel hat, eine Politik der Solidarität mit den Armen sein muss. Die Ideen, über die wir heute sprechen, müssen die Menschen begeistern, wenn sie politische Wirkung erzielen wollen. Der Egoismus der Starken und Reichen in dieser Welt hat auch eine starke Wirkungskraft. Immer mehr Menschen erkennen: Eine andere Welt ist möglich.

Dr. Beate Wagner kritisiert, dass sich die bisherigen MDG an rein quantitativen Zielvorgaben orientieren, aber nicht an den Menschenrechten. Grundlage einer neuen Agenda müsse deshalb eine menschenrechtsbasierte Ausrichtung der Ziele sein. Die drei Grundprinzipien der UN task force, Menschenrechte, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit bieten dafür eine gute Grundlage. Wir müssen zu Zielen gelangen, die konkret und überprüfbar sind.

2. Stand der nationalen und internationalen Diskussion zur Post-2015-Agenda

Jens Martens erläutert in seiner Präsentation den Stand der nationalen und internationalen Diskussion zur Post 2015-Agenda und geht dabei besonders auf den politischen Hintergrund, die thematische Bandbreite der vorliegenden Vorschläge zur Post 2015-Agenda und den derzeitigen Sachstand ein (vgl. PPP). Außerdem schlägt er zehn Kernaussagen zur Post 2015-Agenda als zivilgesellschaftlichen Konsens vor. Anknüpfungspunkte für politische Interventionen der Zivilgesellschaft in den kommenden Monaten bieten seines Erachtens die Sitzungen der offen Arbeitsgruppe der UN-Generalversammlung zu den SDG sowie die Verhandlungen über das High Level Political Forum zwischen Februar und Juni 2013.

3. Podiumsdiskussion: Zivilgesellschaftliche Perspektiven zur Post-2015-Agenda

Teilnehmende: Jürgen Maier (Forum Umwelt und Entwicklung), Dr. Klaus Seitz (VENRO), Jonas Schubert (Forum Menschenrechte), Reiner Braun (IALANA/Kooperation für den Frieden), Dr. Bianca Kühl (DGB)

In seinem Eingangsstatement erklärt Jürgen Maier, es sei nicht wichtig, ob es neue SDG oder MDG geben wird, wichtig sei, dass die planetarischen Grenzen Ausgangspunkt aller Ziele sein müssen. Entwicklung müsse mit Umverteilung und Gerechtigkeit verbunden werden. Eine zentrale Frage sei, wie Entwicklung im Norden aussehen müsse und wie eine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs erreicht werden könne. Deutschland bekenne sich zwar zur Nachhaltigkeit, handele aber in der Praxis nicht danach. Der ökologische Fußabdruck müsse reduziert werden, um Entwicklungsziele zu erreichen.

Rainer Braun betont, dass das Friedensziel menschliche Sicherheit eine zentrale Frage für Entwicklung und Nachhaltigkeit sei. Die 1,7 Billionen US-Dollar, die jährlich für Rüstung ausgegeben werden, stellen eine gewaltige Verschwendung von Ressourcen dar. Auffällig sei zudem der enge Zusammenhang zwischen „failed states“ und mangelnder Erreichung von Entwicklungszielen.

Bianca Kühl berichtet, dass sich der DGB zwar erst seit kurzem mit globalen Entwicklungszielen befasse, die Gewerkschaften sich aber in den letzten Jahren im Kontext menschenwürdiger Arbeit verstärkt mit entwicklungspolitischen Themen auseinandersetzen. Inhaltlich sieht sie dabei große Übereinstimmungen mit den umwelt- und entwicklungspolitischen NRO.

Jonas Schubert sieht die Menschenrechte als übergeordneten Rahmen eines qualitativen Entwicklungskonzepts. Die Menschenrechte sind eines der drei Leitprinzipien der UN „task force“. Er betont den Verpflichtungscharakter der internationalen Menschenrechtsstandards und die Bedeutung von Rechenschaftslegung. Die Menschen sind Träger der eigenen Rechte, vor allem benachteiligte Bevölkerungsgruppen müssen ausreichend beachtet werden. Die Menschenrechte müssen schrittweise verwirklicht werden, und dafür gibt der Menschenrechtsansatz genaue Prüfsteine vor.

Klaus Seitz fordert dazu auf Schubladendenken zu überwinden und sich nicht auseinanderdividieren zu lassen. Stattdessen müssten die unterschiedlichen Dimensionen von Entwicklung miteinander verschränkt werden. Notwendig ist ein Diskurs über neue Wachstumsmodelle und eine sozial-ökologische Transformation. Eine neue Entwicklungsagenda müsse mehr sein als eine Ökologisierung der MDG. Auch bei neuen Zielen müsse der Armutsfokus beibehalten werden, jedoch müsse die Reichtumsproblematik und die wachsende soziale Ungleichheit thematisiert werden.

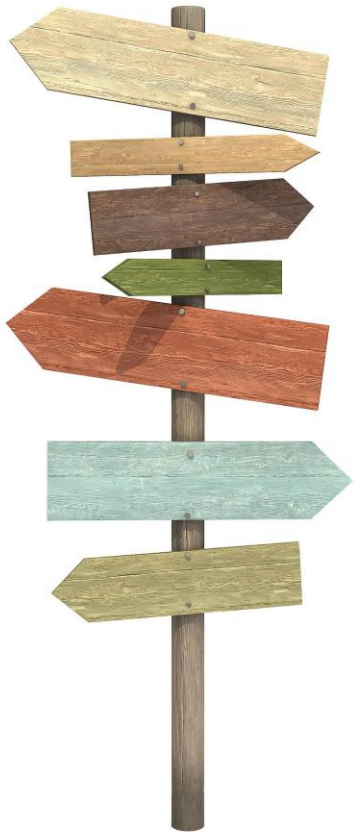
In der anschließenden Diskussion werden potentielle Zielkonflikte und Umsetzungsmöglichkeiten einer neuen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsagenda angesprochen. Entscheidend sei es, Verteilungsfragen in den Blick zu nehmen und eine weltweite soziale Lastenteilung zu erreichen. Der Blick müsse daher auf die gerechte Verteilung innerhalb der Grenzen verfügbarer Ressourcen gerichtet werden. Dabei müssten auch „Zumutungen“ verteilt werden, da nicht von win-win-Situationen ausgegangen werden könne. Das handlungsleitende Prinzip müsse die gemeinsame aber unterschiedliche Verantwortung sein. Ziel müsse es sein, strukturelle Gewalt zu überwinden und die Weichen so zu stellen, dass zukünftige Handlungsspielräume erhalten bleiben (bspw. durch das 2 Grad-Ziel). Dabei dürfe ein Post 2015-Rahmenwerk nicht hinter geltende Menschenrechte zurückfallen. Die Debatte müsse aus dem Elfenbeinturm herauskommen und in der Gesellschaft verankert werden.

4. Erarbeitung zivilgesellschaftlicher Positionen zur Post-2015-Agenda

Im Anschluss an die Mittagspause werden in fünf verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Themen Menschenrechte, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit anhand eines vorgegeben Rasters über die Post 2015-Agenda diskutiert und Positionen entwickelt. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt (vgl. Fotoprotokoll anbei) und diskutiert. Im Plenum wird diskutiert, inwieweit die universelle Erfüllung der Menschenrechte eine sinnvolle Forderung ist oder ob diese nicht vielmehr als normativer Ordnungsrahmen für eine Zielsystem dienen sollten. Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass nicht nur individuelle, sondern auch strukturelle Ungerechtigkeiten einbezogen werden sollten. In der weiteren Positionierung sollten auch vorhandene Interessensgegensätze diskutiert werden. Es besteht Konsens, dass sich die Friedensperspektive sowohl im Zielkatalog als auch im Prozess wiederfinden sollte und dass eine systematische Rechenschaftspflicht auf der Ebene von Staaten eingefordert werden muss. NRO sollten sich dabei nicht nur als Lobbyorganisationen verstehen, sondern auch als Akteure der Transformation. Der Bezugspunkt sollte in diesem Sinne nicht nur der UN-Prozess sein, vielmehr sei es eine wesentliche Aufgabe, auch eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Dazu sollte unter anderem auch die VENRO-Kampagne Deine Stimme gegen Armut genutzt werden.

Auch in den Abschlussstatements von Jürgen Meier und Albert Eiden wird nochmal betont, wie wichtig die interdisziplinäre Diskussion sei. In den kommenden Monaten gehe es nun darum, eine gemeinsame Vision zu entwickeln.

Claus Körting, Merle Bilinski, 22.02.2013



Stand der Diskussion zur Post-2015-Agenda

Jens Martens

Berlin| 30.01.2013

1. Politischer Hintergrund: Rio und Millenniumsgipfel
2. Thematische Bandbreite der Post-2015-Diskussion
3. Zehn Kernaussagen als zivilgesellschaftlicher Konsens?
4. Sachstand in der Bundesregierung
5. Post-MDGs und SDGs: Parallelprozesse der UN
6. Politische Interventionspunkte 2013

1. Politischer Hintergrund: Rio und Millenniumsgipfel

Erdgipfel 1992

Rio+20-Konferenz 2012

→ Nachhaltigkeitsdiskurs

Millenniumsgipfel 2000

„Erfindung“ der MDGs 2001

→ Armutsdiskurs

2. Thematische Bandbreite der Post-2015-Diskussion

MDG plus

Globale Entwicklungsziele

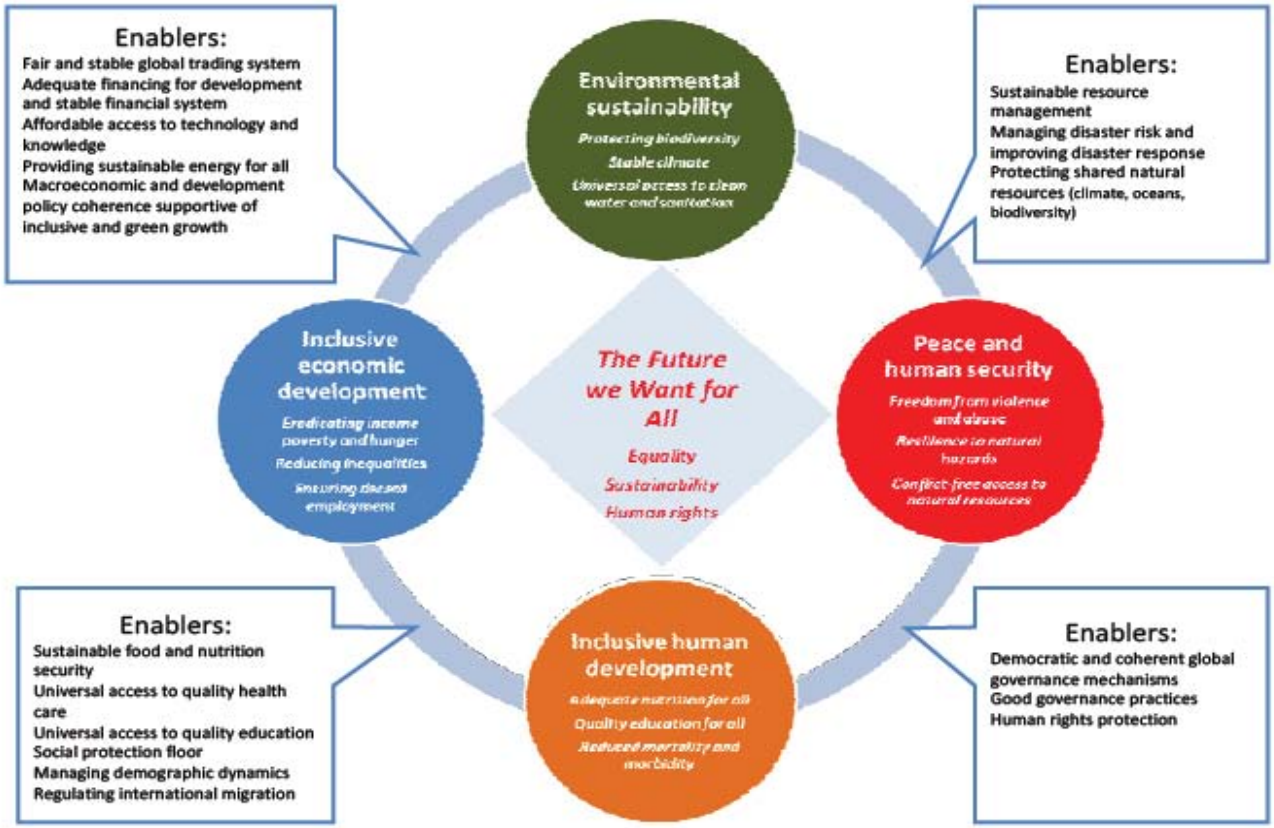
SDGs – Ziele für nachhaltige Entwicklung

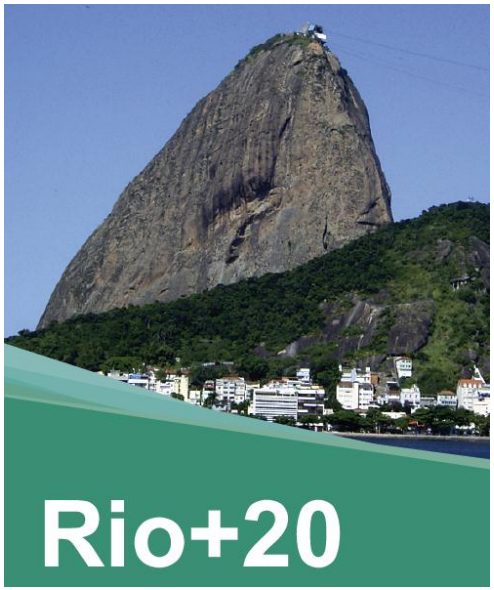
Universelle Nachhaltigkeitsziele als Teil der Post-2015-Agenda

2. Thematische Bandbreite der Post-2015-Diskussion

Die „Bellagio-Ziele“ = „MDG plus“

Globale Entwicklungsziele *(UN-Sekretariat)*





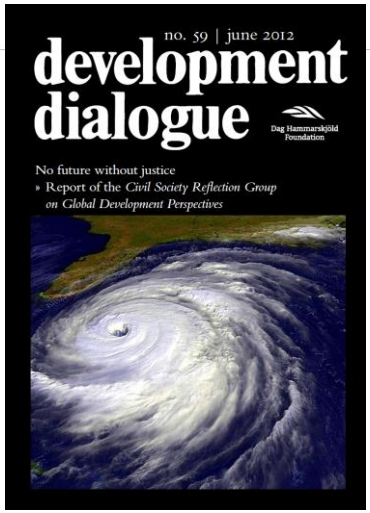
Ziele für nachhaltige Entwicklung

(Sustainable Development Goals - SDGs)

- Ziele für alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit
- aktionsorientiert
- prägnant
- leicht kommunizierbar
- zahlenmäßig begrenzt
- Orientierungscharakter besitzen
- global ausgerichtet
- auf alle Länder anwendbar
- unterschiedliche nationale Realitäten berücksichtigen ...

Globale Nachhaltigkeitsziele als Teil der Post-2015-Agenda

(Civil Society Reflection Group on Global Development Perspectives)



Rahmen für Globale Nachhaltigkeitsziele

1. Würde und **Menschenrechte** für Alle
2. Förderung von Gleichheit und **Gerechtigkeit**
3. Respekt vor der **Natur** und den Grenzen des Planeten
4. **Frieden** durch Abrüstung
5. Faire und verlässliche **Finanzsysteme**
6. Demokratische und partizipatorische **Governance**

3. Zehn Kernaussagen als zivilgesellschaftlicher Konsens?

1. Umfassender gesellschaftlicher **Beteiligungsprozess** als Grundlage.
2. **Ganzheitlicher** Ansatz zukunftsgerechter Entwicklung – Ausgangspunkt UN-Millenniumserklärung.
3. **Universelle** Gültigkeit - nicht nur die „Entwicklungsländer“.
4. Regionale, nationale und sub-nationale **Unterschiede** berücksichtigen.
5. Nicht hinter die **Menschenrechte** zurückfallen.
6. Auch **ökologische Grenzen** des Planeten berücksichtigen.
7. Nicht nur gewünschte Resultate definieren, sondern auch **(Finanz-)Mittel**, Lastenverteilungen und Nutzungsrechte.
8. Umfassendere **Armutsindikatoren** *(Multidimensional Poverty Index*).
9. Debatte über **alternative Wohlstandsmaße** jenseits des BIP berücksichtigen.
10. Die **Stärke** der MDGs (Kommunizierbarkeit, öffentliche Mobilisierungswirkung) bewahren.

4. Sachstand in der Bundesregierung

1. Die gegenwärtigen MDGs sollten durch ein **reformiertes Zielsystem** abgelöst werden, das die Stärken der MDGs bewahrt, aber ihre Schwächen überwindet.
2. Die **Vereinten Nationen** sollen eine führende Rolle bei den Diskussionen und Verhandlungen über einen Nachfolge-Rahmen für die MDGs spielen.
3. Der reformierte Rahmen sollte globale Ziele für **alle relevanten Handlungsfelder der Millenniumserklärung** sowie für globale öffentliche Güter und Risiken umfassen.
4. Globale Ziele sollten **auf nationaler Ebene differenziert** werden.
5. Ein reformiertes Zielsystem sollte sich stärker auf tatsächlich erreichbare **Entwicklungsresultate** konzentrieren.
6. Die konventionellen monetären **Maße für Armut undWohlergehen** sollten durch mehrdimensionale Ansätze ergänzt werden.

5. Post-MDGs und SDGs:

Parallelprozesse der UN

Der Post-MDG-Prozess

High-level Panel zur Post-2015-Agenda (Köhler et al.)

Report: 31. Mai 2013

↓

Report des UN-Generalsekretärs zur Post-2015-Agenda

Anfang September 2013

↓

Special Event der UN-Generalversammlung zu MDGs und Post-2015

nach 23. September 2013

↓

?

Der Post-Rio-Prozess

Offene Arbeitsgruppe der Generalversammlung zu den SDGs

(aus D: AA-Staatsminister Link)

Report bis spätestens September 2014

(Zwischenbericht: September 2013)

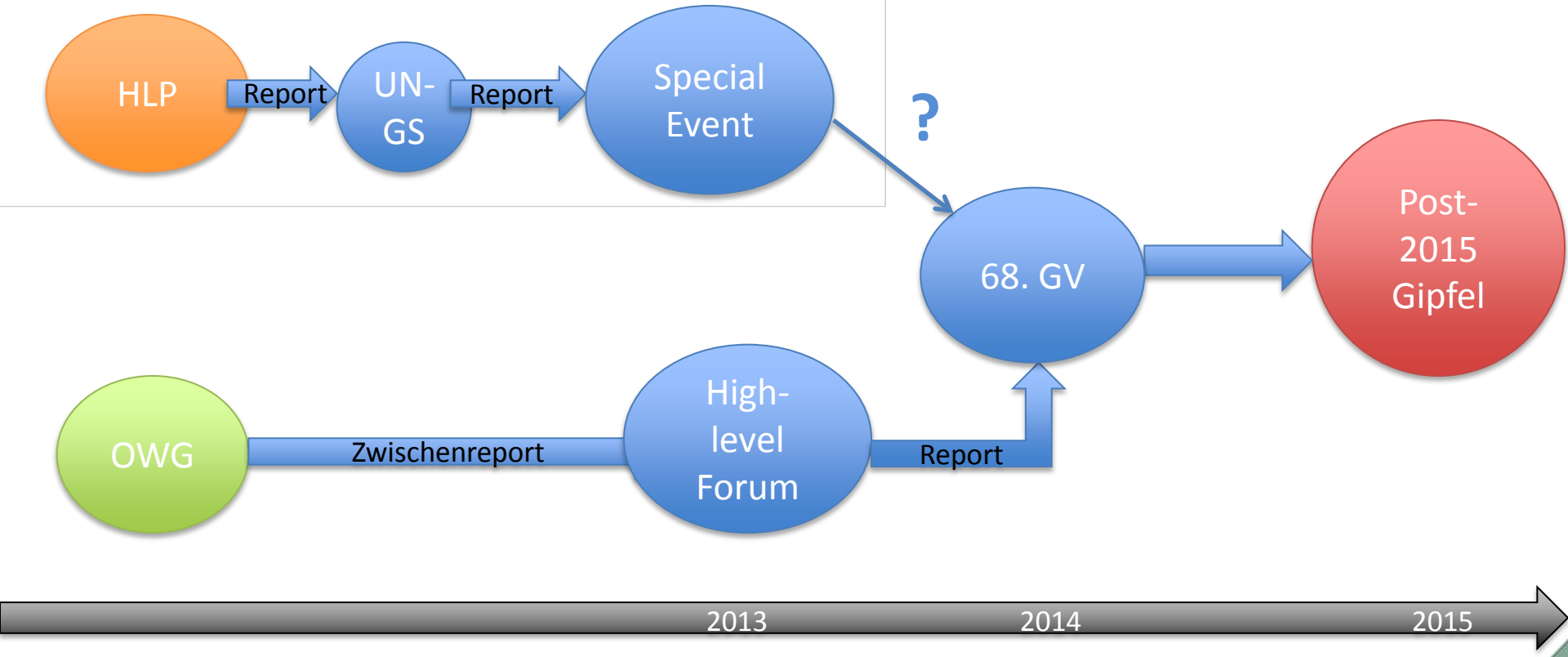
High-level Political Forum on Sustainable Development

1. Treffen voraussichtlich Ende September 2013

Expertenausschuss über Sustainable Development Financing Strategy
(noch nicht konstitutiert)

Report bis Ende 2014

5. Post-MDGs und SDGs: Parallelprozesse der UN



6. Politische Interventionspunkte 2013

Ab Februar 2013:	**Sitzungen der Offenen Arbeitsgruppe der GV zu den SDGs**
Februar-Juni 2013:	**Verhandlungen über High-level Political Forum**
Juni 2013:	**Bericht des HLP**
September 2013:	**Special Event und HLPF**

Lich willkommen
zum
Dialogforum
"Post-2015-
AGENDA"!

Gerechtigkeit "Caramel Crisp"

Leitbild

- Verteilungsgerechtigkeit (zwischen Nord u. Süd u. innerhalb)
- Generationengerechtigkeit
- Geschlechtergerechtigkeit
- Gerechtigkeit muss auf MR-Ansatz basieren (+ WSK-Rechte)
- "die Rechte der Mutter Natur achten (planetarische Grenzen einhalten)

→ gibt es "nachholende Gerechtigkeit"
→ Gerechtigkeit ist subjektiv, oder?

Hindernisse

→ WIR SIND SELBER SCHULD!? (auch die Opposition)

- Profitgier
- neoliberale Wirtschaftordnung
- Zielkonflikte zwischen versch. Gerechtigkeitsdimensionen (sozial vs. ökologisch)
- MR nicht für Unternehmen verpflichtet
  → Staatsversagen
- Effizienzansatz (in der EZ) Widerspruch zu MR-Ansatz?
- gesell. Bewußtsein u. Bereitschaft zu Konsequenzen
- unklarer intern. Prozess
- deutsche Politik (zB Inkohärenz)
- mangelnder polit. Gestaltungswille
- läßt sich der "Norden" auf globale Ziele ein?

Positionen

→ Regulierung d. globalen Finanzsystems

→ Schere zwischen arm u. reich reduzieren (messbar, aber wie)

→ ökolog. Fussabdruck muss im Einklang mit planetarische Grenzen stehen

→ Querschnittsthem, ~~die für alle~~ marginalisierte Gruppen (Kinder, ~~Kranke~~ Behinderte) als Querschnittsthema bei allen Zielen

→ Mix aus qualitative u. quantitativen (umstritten) Indikatoren

→ Sind wir für einen "social protection floor"?

→ "Good Governance" → auch für Unternehmen
→ muss operationalisiert werden (was heißt)

Nächste Schritte

→ im Koalitionsvertrag müssen konkrete nationale Nachhaltigkeitsziele stehen. (zB Klimaziele)

→ Lobbyarbeit gegenüber Bureg + BT

→ Bündnisse erweitern u. vertiefen (Kontakt NRO Frankreich)

→ Info-Austausch vertiefen

→ Wie kommen wir zu einem Positionspapier?
→ event AG einrichten
→ wie mit Ergebnisse weiterarbeiten

→ Clearingpapier!

Gerechtigkeit "Edel Nougat"

Leitbild

- Gutes Leben für alle
- ~~Nachteilsminimierung: Gender, Bildung~~
- ~~Klim~~ ↳ natürliche Lebensgrundl.
  ↳ ~~Klimagerechtigkeit~~
- Gleiche Chancen
- gleiche Zugänge,
- nicht-Diskriminierung
- Partizipation + Empowerment
- Situation der schlechtest Gestellten im Fokus – Frauen, Menschen m. Behinderung, -Jugend, -Migrant.
  ↳ Verteilungsgerechtigkeit

Hindernisse:

Wirtschafts-System

- Besitzstandsdenken / Profitgier
  ↳ auch in uns selbst
- Fehlende Modelle der Umsetzung
- Kurzfristiges Denken
- Egoistische Machtstrukturen
  Eliten
- Ent-Solidarisierung
- Unzureichende Global Governance
- Beschränktheit
- Schwachheit der Zivilgesellschaft
  ↳ innere Disparität
- Fehlender politischer Wille
- Diskriminierung
- 'collective action' Problem
  ↳ Partikular-Interessen stärker
- Kulturelle Normen

Position

- Die ärmsten z.B. 20% (mehrdimensional) im Fokus einschließlich relativer Verbesserung
- Extreme Armut muss überwunden werden
- Die Interessen der am Stärksten marginalisierten und verletzlichen Bevölkerungsgruppen → Menschenrechtsansatz
- Mehrdimensionaler Armutsbegriff
  ↳ auch in den Indikatoren
  (auch intergenerational)
- Andere Definition von Reichtum/guten Leben
- Nachhaltige Strukturen
  ↳ z.B. erneuerbare Energien

Position: nationale + globale faire Lastenteilung

- Finanzierung (Klima)
  ↳ u.a. Steuersysteme
- Handelsgerechtigkeit
  ↳ u.a. Agrarpolitik
- Politikkohärenz für Entwicklung
- Zugang zu Ressourcen + Leistungen
- Stärkung von Partizipation
  ↳ Empowerment
- Soziale Sicherung
  ↳ auch globale Verantwortung

Politikkohärenz für Entwicklung

VCH-HOTELS

Menschenrechte "Cookies"

Leitbild

INHALTLICH:

- INTERNATIONALE MENSCHENRECHTS-STANDARDS BILDEN BEREITS EIN GEMEINSAMES LEITBILD
- WEITERENTWICKLUNG DER STANDARDS (Z.B RECHTE ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN, RECHT AUF GESUNDE UMWELT)

PROZESSUAL

- PARTIZIPATIV, INKLUSIV, TRANSPARENT

Hindernisse

- politische Interessen
- wirtschaftliche Interessen
- schwache Zivilgesellschaft in manchen Ländern
- Korruption
- schwaches Monitoring
  ↳ Statistiken, Indikatoren fehlen / schlecht
- schwacher Staat
- bisher: eurozentristisch Machtinteressen

Position: Post-2015-Agenda gewährleistet:

Ziel: UNIVERSELLE ERFÜLLUNG DER MENSCHENRECHTE

WIR ERKENNEN SCHRITTWEISE UMSETZUNG AN

DEFINITION MR-konforme INDIKATOREN, MONITORING →

Nächste Schritte

Menschenrechte "Knusper Krokant"

Leitbild

- menschenrechtsbasierter Ansatz ~~(Fokus: WSK)~~ als Rahmen jeder Entwicklung
- mehr Partizipation
- Anti-Diskriminierung (Frauen, Kinder etc.)
- Geschlechtergerechtigkeit
- Wer ist der Addressat? — Regierung / Zivilgesellschaft
- ~~menschl. Sicherheit~~
- MR & Nachhaltigkeit → verbinden, bedingen sich

Hindernisse

- Umsetzungsschwierigkeiten
- fehlende Konventionen (Bsp. LGBT, Children's Rights)
- fehlende Ratifizierung
- Zugang eingeschränkt / Partizipation
- results-based approach dominant
- begrenzte Ressourcen
- Überzeugung breiter Gesellschaftsschichten (Steuerzahler, Konsumenten)
- Bad Governance
- Fokus: Wachstum (Bsp. China)
- Souveränität von Staaten

Position

- ~~Fokus WSK Rechte~~
- Qualitative ~~& Quantitive~~
- Qualitative Indikatoren
  Quantitative Indikatoren
- breiter MR-Ansatz & universaler
- menschl. Sicherheit
- Umsetzungsschwierigkeiten analysieren (wer?)
- BRD fehlende Konvention ratifizieren (LGBT, ~~Children~~ Disabl.) (entwickeln!)
- Rechenschaftslegungsinstitutionen / Beschwerdestellen stärken
- ODA erhöhen (+ 0.7) + zus. Mittel für Klima
- mehr Geschlechtergerechtigkeit als Bsp für Mainstreaming
- empowerment (Partizipation) fördern
- inklusive Entw. politik & Ziele
- „Stimme des Südens" einbeziehen
- MR im Kontext von Politikkohärenz sehen

Nächste Schritte

- Menschenrechtsbildung
- Zusammenarbeit MR + EZ
- MR als erstrebenswert darstellen
- Anti-Korruptionsbekämpfung (gemeinsamer Nenner)
- Vernetzung von (int.) Zivilgesellschaft & Koordination
- stärker im Koalitionsvertrag verankern (Lobbyarbeit)
- Einflussmöglichkeiten nutzen
- gem. Papier der dt. Zivilgesellschaft zu post-2015 (einladende Verbände (VENRO, FIuE, FMR) Diaspora-Verbände)

Nachhaltigkeit "Joghurt"

Leitbild

* "4-Dimensionen" (incl. Frieden)
  + Basis: Menschenrechte
* wichtige Prinzipien darunter
  - Partizipation
  - Gerechtigkeit
  - Beachten planetaren Grenzen

Hindernisse

* machtvolle Wirtschaftsinteressen / Wirtschaftsmodell
  u Lobbyinteressen
* Veränderungsresistenz
  Bsp. Konsumgewohnheiten
* geschwächtes Primat der Politik
  kein wahrnehmbarer polit. Wille
* Schwierigkeit fehlendes / Modell
  Alternativmodell / Industriestaaten funktioniert nicht
* falsche polit. Anreize zB Subventionen
* Unangefochtenheit Liberal. Wirtschaftsmodell
* Kurzfristigkeit Politik ↔ langfr. Nachhaltigkeit

Position

→ Weiterentwicklung MDGs
  - Wohlstandsmessung / Wachstum
→ ein Set globale Nachh. Ziele
  differenzierte Verantwortlichkeit
  - Operationalisierung der Ziele in Indikatoren
  - (nationale) Umsetzungsstrategie
    mit review 5J-Bericht (inkl. MR-Bereich)
→ EU muss mit eigenen Hausaufgaben machen

Nächste Schritte

für 2013
  begrenzte Ressourcen
  ⇒ Beteiligung internat. Konsultationen
    kritisch gesehen / eher EU-Thema
  ⇒ Konzentrieren auf
    - eigene Initiativen / Basis
    - nationale Nachh. Ziele formulieren als Input für Bundesregierung
    - Aufforderung Parteien Stellung zu beziehen

Arbeitsauftrag

↳ Überführung der Diskussion heute in Erklärung / Pos.papier

Aufnehmen